

Zehn Vorurteile üb

Eine Meinung über Gewerkschaften hat eigentlich jeder. Kein Wunder, denn in 125 Jahren Gewerkschaftsgeschichte kommt eine Menge an Meinung zusammen.

Da Gewerkschaften oft unbequem sein müssen, um Verbesserungen für die Beschäftigten zu erreichen, ist uns nicht jeder gewogen. Und hinter mancher Meinung verbirgt sich Unwissenheit. Hilf uns dabei, so manches schiefe Bild über uns geradezurücken! Sprich mit deinen Kolleginnen und Kollegen, denn: Je mehr wir sind, desto stärker bist du!

2 GEWERKSCHAFTEN SIND SOZIALDEMOKRATISCH



Nicht die Organisationen: Seit 1945 gilt das Prinzip der unabhängigen Einheitsgewerkschaft statt politischer Richtungsgewerkschaften, wie noch in der Weimarer Republik. Doch weil die SPD traditionell eine Arbeiterpartei ist, stehen viele Gewerkschaftsmitglieder ihr nahe.

3 GEWERKSCHAFTEN SIND UNMODERN



Im Gegenteil: Beim Kampf um ein besseres Leben haben Gewerkschaften immer in die Zukunft geschaut. Wie jetzt, wenn es um die Gestaltung Guter Arbeit in der Industrie 4.0 oder den Nachwuchs an Fachkräften geht. Was aber gut ist am »Alten«, wird verteidigt.

1 GEWERKSCHAFTEN SIND MÄNNLICH



Das sieht nur so aus; in der Industrie arbeiten einfach mehr Männer. Frauen waren von Anfang an dabei und anerkannt: Bereits 1892 benannte sich die Organisation um in »Verband der Fabrik- Land- und gewerblichen Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands«. Lange bevor Frauen wählen durften, gab es »Gewerkschafterinnen«.

6 GEWERKSCHAFTEN SIND LOBBY-VEREINE



Gewerkschaften vertreten die Interessen von Arbeitenden. Im Betrieb, in der Industrie und auch in der Politik. Wenn da in ihrem Sinn Einfluss genommen werden muss, tun sie das. Meist in öffentlicher Debatte, manchmal auch in der »Lobby« oder den Fluren der Parlamente.

7 ... KÜMMERN SICH NUR UM IHRE MITGLIEDER



Das muss so sein, sie sind ja Interessenverbände. Nur viele Mitglieder machen eine Gewerkschaft stark. Tatsächlich gelten die von den Gewerkschaften ausgehandelten Tarifverträge meist für alle Beschäftigten. Nun glauben die Nichtorganisierten, das stünde ihnen zu. Geschenk!

er Gewerkschaften

4 GEWERKSCHAFTEN STREIKEN STÄNDIG



Die IG BCE sicher nicht: Ihr letzter bundesweiter Streik liegt Jahrzehnte zurück. Verbesserungen wurden inzwischen sozialpartnerschaftlich ausgehandelt. Doch wenn das nicht mehr geht: auch für die IG BCE, wie für alle Gewerkschaften, bleibt Streik das letzte Mittel.

8 GEWERKSCHAFTEN SIND AUF KONFLIKTE AUS



Eigentlich nicht. Sie sind auf gute Lösungen für Menschen aus. Davon verstehen sie etwas. Aber wenn es Konflikte gibt, weil die Interessen verschieden sind, dann tragen sie die auch aus.

5 GEWERKSCHAFTEN SIND WAS FÜR SCHWACHE

Sie sind etwas für Kluge: Weil Gewerkschaftsmitglieder erkannt haben, dass sie gegeneinander ausgespielt werden, wenn sie sich nicht zusammenschließen. Die Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen vor 125 Jahren wollten Verhandlungsmacht, die sie allein nicht hatten. Je mehr sie sich organisierten, desto stärker wurden sie. Gewerkschaftsmitglieder sind stark. Noch immer.



9 GEWERKSCHAFTER SIND BETONKÖPFE



Beschimpfen gilt nicht. Allerdings können Gewerkschaften stur sein. Wenn sie zum Beispiel auf den Rechten von Betriebsräten bestehen oder auf der Einhaltung von Arbeitszeiten und Schutzbestimmungen. Doch wenn es um Verbesserungen geht, lassen sie mit sich reden.

10 GEWERKSCHAFTER HABEN IMMER TRILLERPFEIFEN DABEI

Das ist Unsinn. Nur bei Demonstrationen und Streiks drücken sie mit Trillerpfeifen Protest oder Zustimmung aus. Vielleicht sollte man das sogar ändern: dann könnten sie jederzeit laut auf all die Vorurteile pfeifen, die es gegen Gewerkschaften gibt. Und einfach weitermachen.



 www.zukunftsgewerkschaft.de

Illustrationen: Claudia Klein,
Texte: Sigrid Thomsen, Maria Kersten